



9. Bildrausch – Filmfest Basel vom 19. bis 23. Juni 2019

Medienmitteilung

Basel, 8. Mai 2019

NACHHALL: MIT RENI MERTENS UND WALTER MARTI IN DIE ZUKUNFT

Bildrausch – Filmfest Basel würdigt das Schweizer Autorenduo mit einer Hommage

Reni Mertens und Walter Marti schufen ab den 1960er-Jahren ein avantgardistisches, dokumentarisches Œuvre, dessen Formenvielfalt, Dringlichkeit und Anspruch bis heute inspirieren. 20 Jahre nach ihrem Tod würdigt das 9. Bildrausch – Filmfest Basel die Pioniere des Jungen Schweizer Films mit einer Hommage. Vom 19. bis 23. Juni widmet sich das Spezialprogramm *Nachhall: Mit Reni Mertens und Walter Marti in die Zukunft* den wichtigsten Stationen des Autorenpaars, das als Filmemacher, Produzenten und Mentoren eine ganze Generation von Schweizer Filmschaffenden beeinflusste. In Filmgesprächen und einer Podiumsdiskussion fragen Weggefährterinnen und Freunde wie Erich Langjahr, Rolf Lyssy oder Fredi M. Murer nach der Bedeutung und Botschaft ihres Werks, gestern und heute.

Ab der Gründung ihrer Firma Teleproduction im Jahre 1953 realisierten Reni Mertens (1918-2000) und Walter Marti (1923-1999) über vier Jahrzehnte hinweg um die zwanzig Dokumentarfilme – gegen alle Widerstände. In einer Zeit, in der die Schweizer Filmförderung noch in den Kinderschuhen stand, erklärten sie das Kino der Väter für tot und vertraten mit ihren ebenso politischen wie poetischen Arbeiten dezidiert linke Positionen. Dabei eilte insbesondere Walter Marti der Ruf eines streitbaren Zeitgenossen voraus. Jeder Film, jedes Thema verlangte für Mertens und Marti nach einer anderen Herangehensweise und eigenen ästhetischen Form – und doch kristallisierte sich in all ihren Werken jene zentrale Frage heraus, die auf den Kern der Dinge deutet und Filme über der Zeit stehen lässt.

«20 Jahre nach dem Tod von Reni Martens und Walter Marti holt Bildrausch ein radikales und unangepasstes, ein klarsichtiges, poetisches und zutiefst humanistisches Werk zurück auf die Leinwand, das zu Unrecht in Vergessenheit geriet», sagen Nicole Reinhard und Beat Schneider, Ko-Leiter von Bildrausch – Filmfest Basel. *«Wir freuen uns sehr, gemeinsam mit Zeitzeugen an die beiden Avantgardisten zu erinnern und aktuelle Zugänge zu einem Werk zu finden, das für die Geschichte des Schweizer Films sehr bedeutsam ist und auch international fraglos Relevanz hat.»*

Das Spezialprogramm «Nachhall: Mit Reni Mertens und Walter Marti in die Zukunft» bietet Gelegenheit, vier lange Dokumentarfilme des Duos (wieder)zuentdecken, vom aufsehenerregenden Langfilmdebüt *Ursula oder das unwerte Leben* (1966) bis zum letzten, vielfach preisgekrönten Opus *Requiem* (1993) – eine thematische und formale Auslegeordnung, in der sich die ganze Bandbreite des Werks von Mertens und Marti zeigt. Das Kurzfilmprogramm *Der Kontinent Mertens*



und *Marti*, die Weltpremieren der digital restaurierten Kopien von *Les apprentis* (Alain Tanner, 1964) und *Do it yourself* (Erich Langjahr, 1982) sowie *Le Pèlé* (Moritz de Hadeln, 1963) – Werke, für die Mertens und Marti als Ko-Autoren oder Produzenten verantwortlich zeichneten — werden ebenfalls gezeigt. Zahlreiche Weggefährtinnen und Freunde haben ihre Teilnahme an Filmgesprächen angekündigt, darunter die Regisseure Erich Langjahr, Rolf Lyssy und Fredi M. Murer, die Publizistin Clara Obermüller, der Kameramann Urs Thoenen, der ehemalige Festivaldirektor Moritz de Hadeln und Pierre-Emmanuel Jacques, Cinémathèque suisse.

Im Rahmen von *Gegen den Wind – Podiumsdiskussion zum Schaffen von Reni Mertens und Walter Marti* fragen der Filmemacher und Nachlassbetreuer Erich Langjahr, der Journalist und ehemalige Chef der Sektion Film des Bundesamtes für Kultur Alex Bänninger, der österreichische Filmemacher Michael Pilz und Marina Mertens, Tochter von Reni Mertens, im Gespräch mit Christian Jungen (Biograf von Moritz de Hadeln) nach der Bedeutung und Botschaft des Werks von Reni Mertens und Walter Marti, gestern und heute. Die Gesprächsrunde findet am Samstag, 22. Juni 2019 um 15:30 Uhr im Bildrausch-Salon statt, der Eintritt ist frei.

Filmprogramm

URSULA ODER DAS UNWERTE LEBEN

Regie: Reni Mertens, Walter Marti

Dokumentarfilm, Schweiz, 1966, 88 Min.

Ursula Bodmer ist taubblind und geistig behindert. Dank der fürsorglichen Betreuung ihrer Ziehmutter und in Mimi Scheiblauers Rhythmikstunden findet das Mädchen einen Weg der Entwicklung, seiner Andersartigkeit zum Trotz. Ein (film)historisches Dokument, dessen kristalline Bilder sich zu einer monumentalen Skulptur der Menschlichkeit fügen.

Filmvorführung in Anwesenheit von Rolf Lyssy (Kamera und Schnitt)

DIE SELBSTZERSTÖRUNG DES WALTER MATTHIAS DIGGELMANN

Regie: Reni Mertens, Walter Marti

Dokumentarfilm, Schweiz, 1973, 69 Min.

Wird einem Menschen eine Stunde Film zur Verfügung gestellt, damit er sage, was er will - was hat er dann zu sagen? Mertens und Marti unternehmen den Versuch mit Schriftsteller Walter Matthias Diggelmann. Ein Ringen um Worte, mit der Zeit, mit dem Ich oder der Gesellschaft – ein Film wie ein Spiegel.

Filmvorführung in Anwesenheit von Clara Obermüller, Publizistin und Lebenspartnerin von Walter M. Diggelmann

HÉRITAGE

Regie: Reni Mertens, Walter Marti

Dokumentarfilm, Schweiz, 1980, 60 Min.

Peter Miegs Garten ist einer der schönsten der Schweiz, sein Haus ein Gesamtkunstwerk. Das eigenwillige Porträt verzichtet gänzlich auf Sprache und nähert sich dem Komponisten und Maler



durch das Einfangen der Strukturen, Formen und Klänge seiner Umgebung. Ein filmisches Konzert als Abgesang auf das bürgerliche Kulturideal.

Filmvorführung in Anwesenheit von Urs Thoenen (Kamera)

DO IT YOURSELF

Regie: Erich Langjahr, Walter Marti

Kurzfilm, Schweiz 1982, 9 Min.

Alles, was in der Fernsehwerbung angepriesen wird, landet schliesslich auf dem Müll – auch das Fernsehgerät. Erich Langjahr realisierte seine bissige Kurzkritik an der Wegwerfgesellschaft in Ko-Regie mit Walter Marti.

Weltpremiere der digital restaurierten Fassung in Anwesenheit von Erich Langjahr (Ko-Regie)

DO IT YOURSELF wird als Vorfilm zu HÉRITAGE in der gleichen Vorstellung gezeigt.

REQUIEM

Regie: Reni Mertens, Walter Marti

Dokumentarfilm, Schweiz, 1993, 81 Min.

Reihen um Reihen identischer Kreuze, Grab an Grab, unbekannte Namen, *Mort pour la France, Killed in Action*, die Toten nach Nationen getrennt. Aus einer Reise zu Europas Soldatenfriedhöfen formt sich ein Gefäss der Erinnerung, randvoll mit Bildern und Musik. – Wann hat die Vernunft versagt und ist die Gewalt eskaliert?

Filmvorführung in Anwesenheit von Urs Thoenen (Kamera) und Michael Pilz (Autor des Videoessays «Für Walter Marti und Reni Mertens», der 1992 anlässlich der Dreharbeiten zu «Requiem» entstand)

LE PÈLÉ, 1963

Regie: Moritz de Hadeln

Dokumentarfilm, Schweiz, 1963, 57 Min.

Seit 1935 pilgern Pariser Studentinnen und Studenten zur Kathedrale von Chartres. Anfang 1960er-Jahre ist der Regieneuling Moritz de Hadeln dank Mertens und Marti mit vier Kamerateams dabei, wenn sich gegen 10'000 Menschen auf die dreitägige Wallfahrt begeben. Reportage, soziologischer Essay und Zeitdokument zugleich.

Filmgespräch mit Moritz de Hadeln, moderiert von Christian Jungen (Biograf von Moritz de Hadeln)

LES APPRENTIS

Regie: Alain Tanner

Dokumentarfilm, Schweiz, 1964, 78 Min.

Die Schweiz neu entdecken, sie überhaupt erst sichtbar machen: Der Junge Schweizer Film unternimmt Quer- und Längsschnitte durch das Land. Alain Tanner beschäftigt sich in seinem Langfilmdebüt – das Mertens und Marti für die Expo 64 in Lausanne produzierten – mit «Den Lehrlingen» und schafft ein Meisterwerk des direct cinema.

Weltpremiere der digital restaurierten Fassung in Anwesenheit von Rolf Lyssy (Schnitt) Pierre-Emmanuel Jacques, Cinémathèque suisse.



DER KONTINENT MERTENS UND MARTI: KURZFILMPROGRAMM MIT
JOUR DE PÊCHE (1958), KRIPPENSPIEL II (1962), IM SCHATTEN DES WOHLSTANDES
(1961), GEBET FÜR LINKE (1974)

Die Konfrontation von Land, Idyll und Fabrikarbeit in «Jour de pêche», gehörlose Kinder beim Aufführen der Weihnachtsgeschichte in «Krippenspiel II», die Folgen von zivilisatorischem Dauerstress in «Im Schatten des Wohlstandes» und der Befreiungstheologe Dom Hélder Câmara, der im Oerlikoner Nebeneinander von Gastarbeitern und Rüstungsindustrie auf Bitten von Walter Marti ein «Gebet für die Linke» spricht: Mertens und Marti finden für jedes Thema die passende Form, sei diese noch so kurz.

Filmvorführungen in Anwesenheit von Fredi M. Murer (Setfotograf von Krippenspiel II)

Kurzbiografien von Reni Mertens und Walter Marti

Reni Mertens wurde am 8. April 1918 als Renata Bertozzi in Zürich geboren. Während sie in Genf und Zürich Romanistik studierte, gründete Mertens einen Debattierklub, dem unter anderem Emigranten wie Georg Lukács, Ignazio Silone, Cesare Zavattini und Bertolt Brecht angehörten. Hier lernte sie auch ihren späteren Arbeitspartner Walter Marti kennen. Nach der Promotion arbeitete Reni Mertens für das Schweizer Radio und das Schweizer Fernsehen, untertitelte Filme und übersetzte Werke von Bertolt Brecht und Max Frisch ins Italienische. 1953 gründete sie zusammen mit Walter Marti die Teleproduction.

Walter Marti wurde am 10. Juli 1923 in Zürich geboren. Er verbrachte seine Jugend in Yverdon und studierte nach der Matura an der Universität Zürich Romanistik, Kunstgeschichte und Geschichte. Bereits während des Studiums war als Journalist, Übersetzer und Redaktor tätig und arbeitete für das Radio. Seine Arbeit für den Film begann Walter Marti als Statist von Jacques Feyder, als Werbetexter, Kommentarschreiber und Verfasser von Untertiteln für mehrere hundert Filme. Während acht Monaten war er auch Leiter der Filmabteilung beim Schweizer Fernsehen. 1953 gründete er zusammen mit Reni Mertens – die er während des Studiums kennengelernt hatte – die Teleproduction.

Über vier Jahrzehnte hinweg produzierten Mertens und Marti zwanzig Dokumentarfilme und waren 1962 Mitbegründer des Verbands der Schweizer Filmgestalter (seit 1998 Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz). Die Teleproduction produzierte auch frühe Filme von Alain Tanner («Les apprentis», 1964), Rolf Lyssy («Eugen heisst wohlgeboren», 1968), Jean-Jacques Lagrange sowie Erich Langjahr («Do it yourself», 1981). Die Produktionsgesellschaft wurde 1999 – kurz vor dem Tod von Mertens und Marti – aufgelöst. Walter Marti starb am 21. Dezember 1999, Reni Mertens am 25. September 2000.

Bildrausch – Filmfest Basel

Das Bildrausch – Filmfest Basel präsentiert seit 2011 in einem internationalen Wettbewerb Filme im Grenzbereich von Arthouse und Kunst. Als «Festival der Festivals» bringt es Filmentdeckungen in die Schweiz, die an den grossen internationalen Festivals wegen ihrer eigenwilligen Filmsprache und kompromisslosen Narration für Furore sorgen. Neugierde und Offenheit bestimmen dabei die Auswahl von Nicole Reinhard und Beat Schneider, die das Festival gemeinsam leiten. In verschiedenen



Spezialreihen wird der Bildrausch-Gedanke von filmischer Innovation und Avantgarde vertieft. Das Rahmenprogramm lotet mit Konzerten, Installationen und Ausstellungen Schnittstellen im performativen Bereich aus. Bildrausch will eine inspirierende, charmante und familiäre Atmosphäre für die Begegnung der Künste schaffen und den Austausch zwischen Publikum, Filmschaffenden und den Medien fördern. Mittelpunkt des Festivals ist das Stadtkino Basel als Spielort, Informationszentrum, Festivalounge und Ort für Gespräche und Begegnung. Eine weitere Spielstätte bietet das wenige Schritte entfernte kult.kino atelier.

Die 9. Ausgabe des Bildrausch – Filmfest Basel findet vom 19. bis 23. Juni 2019 statt. Weitere Programminhalte werden in den kommenden Wochen bekanntgegeben.

Auskünfte

Valerio Bonadei
FILMBÜRO
Badenerstrasse 78
8004 Zürich
Mob. 079 653 65 03
valerio@filmbuero.ch
www.filmbuero.ch